



#Mut #Intuition #Sicherheit #Selbstbestimmung

Sachbericht 2021

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt

Frankendamm 5

18439 Stralsund

Tel.: 03831/ 667 93 63

E-Mail: kontakt@miss-beratungsstelle.de

Internet: miss-beratungsstelle.de

Träger: *fair*– gewaltfrei und selbstbestimmt e.V., Frankendamm 5
18439 Stralsund

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	1
2	Rahmenbedingungen	2
3	Beratungsarbeit und Klient*innen	2
3.1	Gesamtfallzahlen Altersstruktur	3
3.2	Gesamtfallzahlen Art der Gewalt	4
3.3	Entwicklung der Klient*innenzahlen 2013 – 2021	5
3.4	Diagramm 4: Verteilung nach Wohnorten	6
4	Prävention	7
5	Qualitätssicherung	8
6	Netzwerkarbeit und Kooperation	9
7	Öffentlichkeitsarbeit	11
8	Ausblick	11

1 Vorbemerkungen

Seit Beginn der Pandemie ist die ganze Welt in Unruhe. Viele Menschen leiden unter diesen unsicheren äußeren Rahmenbedingungen. Für Betroffene sexualisierter Gewalt ist die Situation noch wesentlich gravierender: Für sie ist die äußere Sicherheit, also die Stabilität ihrer subjektiven Lebenswelt grundlegend für ein Gefühl von innerer Sicherheit und innerer Stabilität.

Viele Klient*innen, die vor vielen Jahren einmal die Hilfe von Fachberatungsstellen in Anspruch genommen haben und seitdem stabil ihren Alltag bewältigen konnten, haben im Zuge der Pandemie wieder Unterstützung und Hilfe gesucht. Gleichzeitig gestalteten sich Beratungsprozesse, die während der Pandemie begonnen haben, im Unterschied zu vergleichbaren vorpandemischen Beratungsprozessen wesentlich länger und zeitintensiver.

Im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2021 waren wir neben der Arbeit für Klient*innen, Bezugspersonen und Kooperationspartner*innen immer wieder wechselnden Auswirkungen der Corona-Pandemie ausgesetzt. Wie auch im Jahr 2020 hat das Corona-Virus uns immerwährend zur Aufrechterhaltung und Aktualisierung der bestehenden Vorschriften genötigt.

Vieles, was zuvor selbstverständlich durchgeführt werden konnte, bedurfte häufig einer Umgestaltung aus dem persönlichen Kontakt hin zu einem telefonischen bzw. einem digitalen. Nicht immer war diese Umstellung möglich: Veranstaltungen wurden ganz abgesagt, Klient*innen konnten sich nicht auf eine telefonische Beratung einlassen – Spaziergänge stellten manchmal eine mögliche Alternative dar.

Das neue Logo hat sich gut eingeführt. Sowohl die angedeutete Form von Sonnenaufgang und Möwe, sowie der Farbwechsel von gelb/schwarz hin zu weiß/blaugrau stießen auf positive Resonanz. M.I.S.S. hat sich verändert – und ist sich treu geblieben.

2 Rahmenbedingungen

Unsere Fachberatungsstelle mit dem Schwerpunkt sexualisierte Gewalt und sexuelle Selbstbestimmung arbeitet mit 2 Vollzeitstellen für die Region des Landkreises Vorpommern-Rügen, vier Mitarbeitende sind mit jeweils 20 Wochenstunden beschäftigt.

Im Berichtszeitraum war unsere Beratungsstelle durchgehend mit vier Mitarbeitenden besetzt: Ina Pellehn, Ingeborg Kunze, Anne Haerting/Tobias Rook, Jette Buettler.

Im Berichtszeitraum gab es durch längere Krankheiten und pandemiebedingte Ausfälle von Kolleg*innen personelle Engpässe zu überwinden. Die Teilzeitbeschäftigung aller Mitarbeiter*innen erwies sich hier als hilfreich für die Fortführung des Beratungsstellenbetriebes, weil bei Ausfall einer Person jeweils nur ein Stellenanteil von 0,5 anstatt einer ganzen Stelle ausfiel.

Unsere Kollegin Anne Haerting pausiert seit April 2021 in Mutterschutz und Elternzeit. Seit Februar 2021 ist Tobias Rook bei uns beschäftigt.

Die Beratungsstelle befindet sich in Stralsund, Frankendamm 5 und verfügt über 4 kombinierte Büro-/Beratungsräume sowie einen separaten Beratungsraum.

Freitags arbeitet jeweils ein*e Kolleg*in in Ribnitz-Damgarten und in Bergen, wo wir Räumlichkeiten der Träger JAM e.V. und KJFH e.V. nutzen. Hier bieten wir Unterstützung für die Klient*innen sowie für die Fachkräfte aus den jeweiligen Regionen an.

Unser Wunsch, die vorgegebenen Ressourcen effektiv bündeln zu können und unser Leistungsspektrum vom Hauptstandort Stralsund aus für die gesamte Region Vorpommern-Rügen weiterhin anbieten zu können, erfüllte sich. Beide Nebenstandorte werden gerne genutzt, Kooperationen haben sich weiterentwickelt.

3 Beratungsarbeit und Klient*innen

Die Schwerpunkte der Beratungsarbeit der Fachberatungsstelle betreffen drei Zielgruppen:

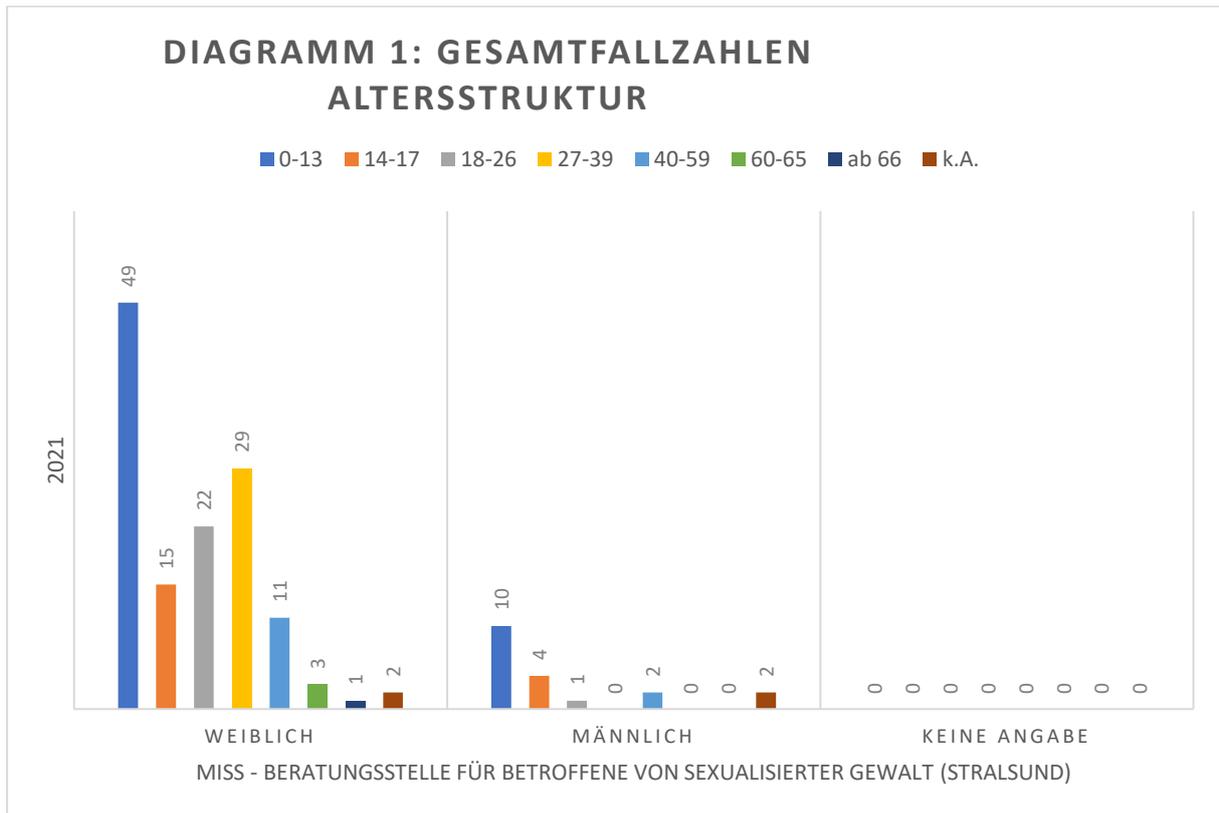
- Erwachsene, die in der Kindheit von sexualisierter Gewalt betroffen und/oder im Erwachsenenalter sexuellen Übergriffen ausgesetzt waren/sind.
- Kinder und Jugendliche, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind/waren und deren Bezugspersonen und Unterstützungssysteme.
- Professionelle Fachkräfte, die mit betroffenen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen arbeiten und kollegiale Fachberatung in Anspruch nehmen.

Im Jahr 2021 haben wir erstmalig Onlineberatung über die sicher verschlüsselte Plattform AygoNet angeboten. Seither ist es über unsere Website möglich, anonym und niedrigschwellig Beratung via E-Mail zu erhalten. Erste Klient*innen haben bereits auf diesem Wege Unterstützung bei uns angefragt und wurden auch teilweise in persönliche Beratungsprozesse übernommen.

Im Berichtszeitraum wurden wir für insgesamt 151 Klient*innen tätig. Im Jahr 2021 betrug die Anzahl der „neuen“ Rat- und Hilfesuchenden, welche unsere Beratungsleistungen in Anspruch nahmen 103. Bei 48 Klient*innen aus den Vorjahren war der Beratungsprozess noch nicht abgeschlossen.

3.1 Gesamtfallzahlen Altersstruktur

Aus dem folgenden Diagramm ist die Altersstruktur unserer Klient*innen ersichtlich. Zusammengefasst werden hier weitergeführte Fälle aus den Vorjahren sowie Neuanfragen des Jahres 2021.



Klient*innenverteilung nach Alter und Geschlecht für das 1. und 2. Halbjahr

Aus den folgenden zwei Tabellen wird ersichtlich, wie viele neue Klient*innen im jeweils ersten und zweiten Halbjahr 2021 beraten wurden.

1. Halbjahr: Alter (Neuzugänge)

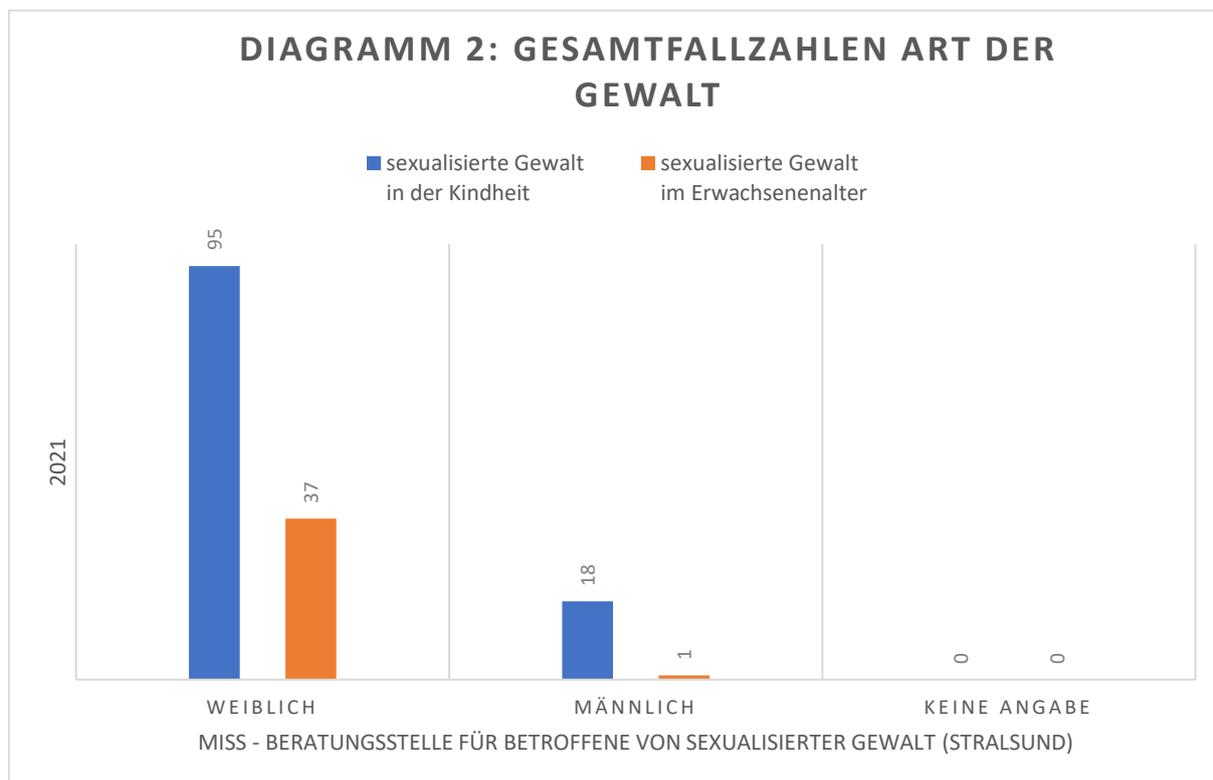
Alter	weiblich	männlich	keine Angabe	Gesamt
0-13	15	4		19
14-17	4	1		5
18-26	4			4
27-39	7			7
40-59	1	1		2
60-65	2			2
ab 66				0
keine Angabe	1			1
Gesamtzahl	34	6	0	40

2. Halbjahr: Alter (Neuzugänge)

Alter	weiblich	männlich	keine Angabe	Gesamt
0-13	22	3	0	25
14-17	3	2	0	5
18-26	11	0	0	11
27-39	13	0	0	13
40-59	4	1	0	5
60-65	0	0	0	0
ab 66	1	0	0	1
keine Angabe	1	2	0	3
Gesamtzahl	55	8	0	63

Aus der Gegenüberstellung der beiden Halbjahre ist zu erkennen, dass im 2. Halbjahr signifikant mehr Neuanfragen zu verzeichnen waren als im 1. Halbjahr. Eine Erklärung dafür könnte der Lockdown wegen der Corona Pandemie im ersten Quartal und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen und Verunsicherungen der Menschen sein. Wie schon im Pandemiejahr 2020 waren Kooperationspartner*innen aus Institutionen, Schule oder Jugendhilfe vermutlich notwendigerweise damit beschäftigt, Hygienepläne zu erstellen und einzuhalten und die sich ständig ändernden Bestimmungen umzusetzen, statt Augenmerk auf versteckte Anzeichen von sexualisierter Gewalt legen zu können und Unterstützung für Betroffene in die Wege zu leiten.

3.2 Gesamtfallzahlen Art der Gewalt

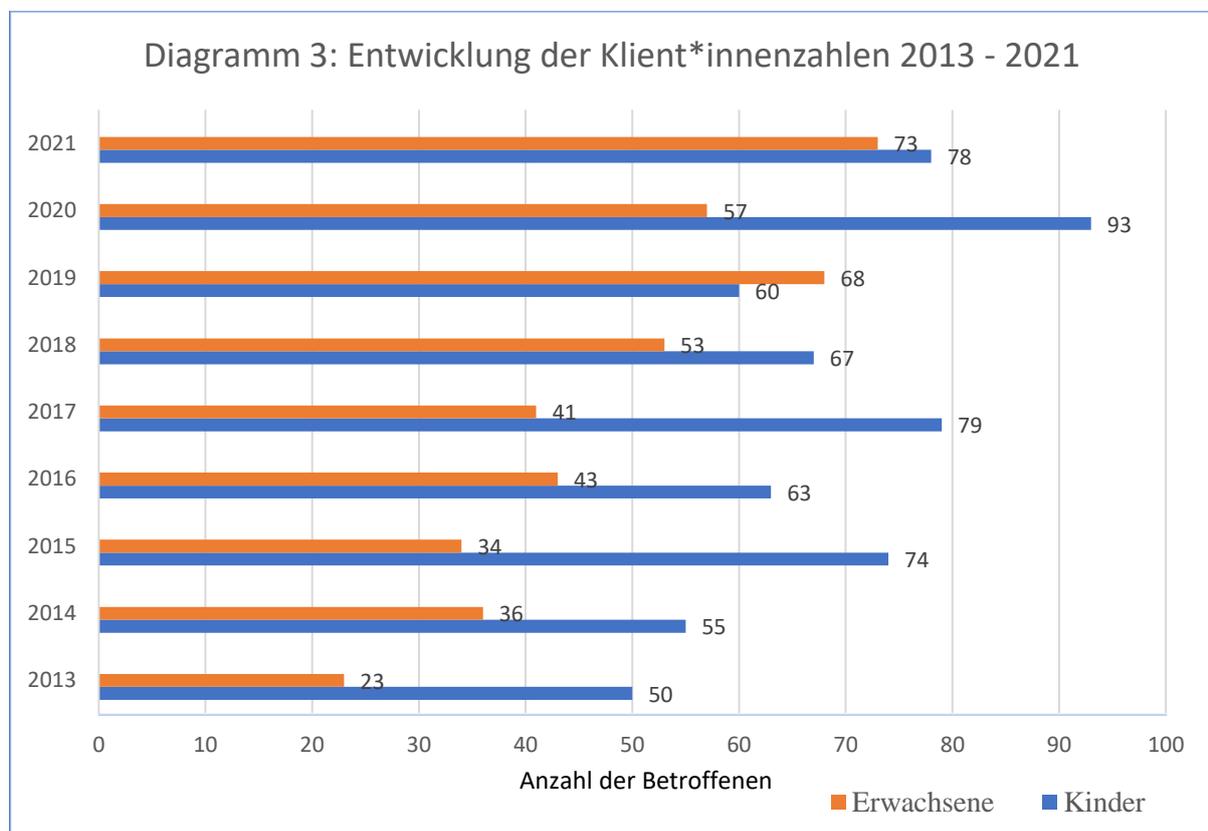


Aus diesem Diagramm wird ersichtlich, dass 113 Personen Unterstützung aufgrund von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend und 38 Hilfesuchende Unterstützung anlässlich sexualisierter Gewalt im Erwachsenenalter suchten.

Stellen wir diesen Zahlen die Altersgruppen der Betroffenen gegenüber (siehe Diagramm unter 3.1: 78 Kinder, 73 Erwachsene) sehen wir, dass etwa die Hälfte der erwachsenen Hilfesuchenden Unterstützung aufgrund erfahrener sexualisierter Gewalt in ihrer Kindheit suchen.

3.3 Entwicklung der Klient*innenzahlen 2013 – 2021

Im nächsten Diagramm sind die Fallzahlen im Jahresvergleich dargestellt. Betrachtet werden an dieser Stelle alle Klient*innen aus dem Jahr 2021 - sowohl „mitgenommene“ Fälle aus den Vorjahren als auch Neuanfragen.



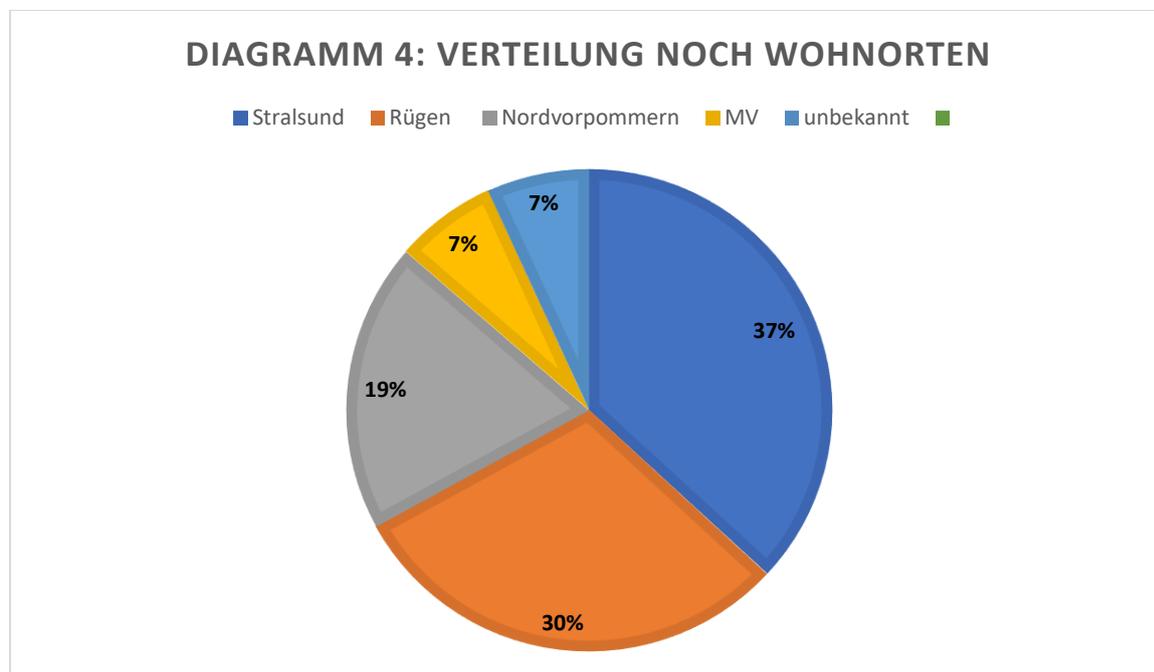
Es fällt auf, dass die Anzahl der durch uns unterstützten betroffenen Kinder und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. Die Anzahl der erwachsenen Betroffenen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Eine mögliche Erklärung für den Rückgang der Fallzahlen bei Kindern und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr wäre die Tatsache, dass im Pandemiejahre 2020/21 weniger direkte Präventions- und Kooperationsveranstaltungen möglich waren. Erfahrungsgemäß ergeben

sich im Kontext solcher Veranstaltungen viele Neuanfragen, weil Fachkräfte durch mehr Wissen und Sensibilität an Handlungssicherheit gewonnen haben.

3.4 Diagramm 4: Verteilung nach Wohnorten

Das folgende Diagramm zeigt die regionale Verteilung unserer Klientinnen nach Wohnorten.



Von den 103 unterstützten Klient*innen leben 38 (37 %) in Stralsund, 31 (30 %) in der Region Rügen und 20 (19 %) in der Region Nordvorpommern.

4 Prävention

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Prävention, sowohl in Beratungsprozessen selbst, als auch im Rahmen diverser Veranstaltungen und Projekte. So können wir einen wichtigen Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz leisten. Fundierte Informationen und Hintergrundwissen über psychosexuelle Entwicklung und sexualisierte Gewalt sind Grundpfeiler, um vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Gut informierte und in Ihrem Selbstwert gestärkte Menschen, haben die besten Voraussetzungen, um sich gegen sexuelle Übergriffe stark zu machen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, insbesondere Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu stärken. Adressat*innen unserer Präventionsarbeit sind sowohl Kinder, Jugendliche und Eltern; als auch pädagogische Fachpersonen.

Neben der strukturellen Verankerung des Themas bleibt es unser Ziel, eine Kultur zu schaffen, in der Grenzverletzungen keinen Platz finden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir als handelnde Sozialpädagoginnen sensibel sein für die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Betroffenen, die unsere Unterstützung einfordern. Wir müssen sowohl ihre als auch unsere Gefühle ernst nehmen, achten und Vorbild sein. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf ihre Gefühle und Empfindungen und ein Recht, sich mitzuteilen, wenn ihnen etwas missfällt. Die Mitarbeiter*innen der Fachberatungsstelle nehmen Menschen ernst und versuchen

individuelle Interessen, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen, zu respektieren und darauf einzugehen.

Das Jahr 2021 war – wie auch das Jahr davor – geprägt durch die pandemische Lage in unserem Land. Daher gab es selten Planungssicherheit für die Durchführung von Präventionsveranstaltungen.

Trotz allem ist es uns unter Einhaltung aller aktuell geltenden Regeln und Hygienevorschriften gelungen, einige Veranstaltungen durchzuführen. Allen voran ist hier eine sehr wertvolle neue Kooperation mit dem beruflichen Bildungszentrum Stralsund zu nennen. An der Schule auf dem Dänholm werden angehende Erzieher*innen ausgebildet. Im September 2021 führten wir hier eine ganztägige Lern- und Informationsveranstaltung für die Auszubildenden durch, die von guter Mitarbeit und wertvollem Austausch geprägt war. Nach der erfolgreichen Durchführung dieser Veranstaltung ist eine langfristige Kooperation mit der Schule geplant. Dies ist als großer Erfolg zu werten, da wir auf diesem Wege viele angehende Erzieher*innen erreichen, die in ihrem zukünftigen Berufsleben als enge Bezugspersonen von Kindern präventive Ansätze in die Einrichtungen weitertragen und so einen wichtigen Teil dazu beitragen, Kinder zu stärken und vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Wie auch im letzten Jahr war im September 2021 die Durchführung der interaktiven Präventionsausstellung „Echt Krass“ für Schüler*innen ab der 8. Klasse zum Thema „Wo hört der Spaß auf? Jugendliche und sexuelle Gewalt“ geplant. Die Ausstellung wurde vom PETZE-Institut in Kiel initiiert. Ziel der Ausstellung sind Sensibilisierung und Stärkung der Jugendlichen. Sie sollen sexuelle Grenzverletzungen frühzeitig wahrnehmen können und wissen, wie sie sich gegen sexuelle Übergriffe wehren können, und wo sie ggf. Hilfe finden. Im Vorfeld gab es einige Planungstreffen mit den Kooperationspartnern: Mit der Präventionsbeauftragten des Landkreises Vorpommern-Rügen, Chamäleon e.V., der M.I.S.S. Fachberatungsstelle und den Präventionsbeauftragten der Polizei. Leider musste die Ausstellung auch in diesem Jahr wegen der Covid-19 Lage kurzfristig abgesagt werden. Weiterhin waren einige Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer*innen an Schulen in unserem Landkreis geplant, die ebenfalls pandemiebedingt auf das Jahr 2022 verschoben werden mussten. Eine Fortbildung, die noch vor dem Lockdown stattfinden konnte, war eine Fortbildung an einer Grimmener Grundschule im März 2021.

Jährlich begleiten wir Schulen bei der Organisation und Durchführung des präventiven Theaterstückes „Mein Körper gehört mir!“ für Kinder der 3. und 4. Klasse und beantragen entsprechende Mittel, damit das Theaterstück an den Schulen gespielt werden kann. 2021 konnten wir für 21 Klassen Gelder akquirieren. Somit konnten etwa 400 Kinder mit den Präventionsbotschaften erreicht werden.

Im Oktober 2021 führten unsere Mitarbeiter*innen eine Fortbildungsveranstaltung für rund 20 Mitarbeiter*innen einer großen Rügener Kindertageseinrichtung durch. Es ist uns gelungen, die Erzieher*innen für die Thematik zu sensibilisieren und ihnen Informationen zugänglich zu machen. Ein wichtiger Bestandteil unserer präventiven Arbeit in pädagogischen Einrichtungen ist dabei auch der Abbau von Berührungsängsten mit dem Thema „sexualisierte Gewalt gegen Kinder“. Um Kinder nachhaltig schützen zu können und im bestätigten oder Verdachtsfalle besonnen handeln zu können, ist es essenziell, dass pädagogische Fachkräfte hinsehen und offen gegenüber den Kindern und ihren Signalen sind.

Im September des Jahres führten wir eine Informationsveranstaltung zum Thema psychosexuelle Entwicklung für Eltern in einer Rügauer Kindertagesstätte durch. Das Wissen über kindliche Sexualität ist aus unserer Sicht essenziell, damit Eltern Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen können. Wenn Kinder die Möglichkeit haben, sich in ihrer sexuellen Entwicklung frei zu entfalten, ihren Körper zu erkunden und Grenzen kennenzulernen, trägt dies einen wichtigen Teil dazu bei, dass diese Kinder gegen sexuelle Übergriffe gestärkt werden. Daher leisten auch Eltern im täglichen Erziehungsverhalten wichtige Präventionsarbeit. Wir stehen auch für Eltern als Ansprechpartner*innen und Berater*innen zur Verfügung.

Unser männlicher Kollege, der seit Februar 2021 in unserem Team arbeitet, brachte einen speziellen Blick auf toxische Männlichkeit und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge, die sexualisierte Gewalt ermöglichen. Im Sinne von: „sagt Euren Töchtern nicht, dass sie sich nicht vergewaltigen lassen sollen, sondern sagt Euren Söhnen, vergewaltigt nicht!“ geht es um Sensibilisierung und Veränderung männlicher Rollenbilder.

5 Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und unsere Fachkompetenz zu erhalten bzw. zu erweitern nutzen wir regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen.

Im Berichtszeitraum nahmen wir an sieben Teamsupervisionssitzungen und 3 Einzelsupervisionen teil. Außerdem erweiterten wir unsere Fähigkeiten, indem unsere Mitarbeiter*innen folgende Fortbildungen besuchten (aufgrund der pandemischen Lage im Berichtszeitraum fanden die Fortbildungen weitestgehend online statt):

- Fortbildung zum Brettspiel: Der Weg zum Gericht; Methoden und Möglichkeiten
- Seminar Organisationsentwicklung
- Kinderschutzkonferenz
- Klausurtagung der LAG zum Thema digitalisierte sexualisierte Gewalt
- Kongress „5 Jahre Nein heißt Nein!“ – Erfolge und Grenzen der Reform des Sexualstrafrechts
- Sexualisierte Gewalt Wissen-Handeln-Vorbeugen Violetta
- Aygonet Manual Anwender*innenschulung
- Schutzkonzept bei Violetta Hannover
- Digitale sexualisierte Gewalt bei Violetta Hannover
- Trau Dich Haltung und Wissen (BZgA)
- online Fortbildungen Chancen und Grenzen (BzGA)
- Kinderschutz Schutzkonzepte (Uni Ulm E-Learning)
- Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch (Uni Ulm E-Learning)
- Kindeswohlgefährdung im Rahmen der Jugendkunstschule (HRO, HST)
- Sexualität nach Trauma (Melanie Büttner)
- Sexualisierte Gewalt in der Familie (BKSM)
- Generationsübergreifende traumatisierende Erfahrungen in der Beratungsarbeit (Dr. Volger, EZI, Berlin)

- Handwerkszeug für die systemische Beratungsarbeit,
- Fortbildung und Supervisionstag zum Thema „Trauma und Sexualität“,
- Onlinefortbildungen Planung und Durchführung

Das Team veranstaltete einen internen Weiterbildungstag, in dem der Film „Wir sind nicht die Einzigen“, ein dokumentarischer Bericht über die Missbrauchsfälle der Odenwaldschule, im Mittelpunkt stand.

Im Rahmen der zweitägigen Klausurtagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in MV beschäftigten wir uns mit dem Thema „Stoppt Sharegewalt“, einem Weiterbildungsangebot in dem es um die sexualisierte Gewalt im Internet geht. Durchgeführt wurde diese Veranstaltung von „Innocence in Danger“, einer international arbeitenden Organisation, die u.a. Handlungsleitfäden gegen sexualisierte Gewalt im Internet entwickelt.

Zusätzlich zu Supervisionen und Fortbildungen leisten auch die regelmäßige Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen und über-(regionalen) Netzwerkveranstaltungen einen wichtigen Beitrag dazu, dass wir über aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen sowie Neuerungen im Beratungsnetz informiert bleiben, und unsere Arbeit nach den aktuellen Qualitätsstandards ausrichten können. Beispielhaft für das Jahr 2021 ist hier die Etablierung einer durchgängig gendergerechten Sprache zu nennen.

6 Netzwerkarbeit- und Kooperation

Für unseren Arbeitsbereich ist die Kooperation, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges und zentrales Anliegen.

Wir wissen, dank aktueller Forschung, dass statistisch in Deutschland einem bis zwei Kinder je Schulklasse sexualisierte Gewalt widerfährt. Jede 7. Frau erlebt schwerere sexualisierte Gewalt.¹

Sexualisierte Gewalt wird möglich u.a. durch die Tabuisierung in unserer Gesellschaft, einem kollektiven „Nicht-hinsehen und Nicht-wahrhaben-wollen“. Dieses Verhalten schützt vor allem Täter*innen.

Von daher ist es eines unserer Hauptanliegen die (Fach) Öffentlichkeit für das Thema sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und Handlungsfähigkeit bei Kooperationspartnern*innen, Multiplikator*innen und der Gesellschaft im Gesamten herzustellen.

Unsere Netzwerk- und Kooperationsarbeit lief 2021 größtenteils digital. Dieses Arbeiten hat sich für uns an vielen Stellen als sehr hilfreich herausgestellt. Stellenweise fanden Kooperationen statt, die durch lange Fahrwege, hohe Kosten und knappe zeitliche Ressourcen nicht möglich gewesen wären.

¹ www.aufarbeitungskommission.de; www.frauen-gegen-gewalt.de

In folgenden Arbeitskreisen vernetzten wir uns im Berichtszeitraum mit Mitarbeitenden des Hilfenetzes gegen häusliche- und sexualisierte Gewalt, der Kinder- und Jugendhilfe, Sozialpsychiatrie, Schulen, Ämtern und Behörden:

- Arbeitskreis Schule
- Arbeitskreis Frühe Hilfen des LK-VR
- Regionaler Arbeitskreis gegen häusliche und sexualisierte Gewalt des LK-VR
- Arbeitskreis Trennung/Scheidung VR
- Arbeitskreis Sucht und Prävention
- Netzwerke der Schulsozialarbeit

In der Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen für Betroffene sexualisierter Gewalt M-V arbeiten wir aktiv mit. In diesem Rahmen haben wir auch 2021 an einer zweitägigen Klausurtagung teilgenommen.

Im Jahr 2021 haben wir mit folgenden Institutionen kooperiert:

- BKSF (Bundeskoordinierung spezifischer Fachberatungsstellen) Fachstellen Vollversammlung
- Frauenschutzhäuser Stralsund und Ribnitz-Damgarten
- KJPP (Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie) Stralsund
- Sachbereich Prävention LK-VR
- Interdisziplinärer Austausch mit dem Landgericht Stralsund
- Kooperation Helios KHS West Psychiatrie
- Kooperation Erziehungsberatung KDW
- Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt HST

Auch im Berichtszeitraum pflegten wir die für die Betroffenen hilfreiche Kooperation mit den Mitarbeiter*innen des Weißen Ringes.

Die Kooperationen mit den beiden Trägern der Jugendhilfe, der KJFH Rügen e.V. in Bergen und JAM GmbH Bad Sülze mit Standort Begegnungszentrum Ribnitz-Damgarten, die wir im Jahre 2020 gestartet haben, konnte im Laufe des Jahres 2021 verstetigt werden. Seit Juni 2021 konnten wir bei den Kooperationspartner*innen wieder freitags präsent sein und Klient*innen auf der Insel Rügen und im Bereich Ribnitz-Damgarten Unterstützung und Hilfe vor Ort anbieten. Durch die verlässliche und regelmäßige Anwesenheit in den Räumlichkeiten der Kooperationspartner*innen konnten wir die Zusammenarbeit ausbauen und verstetigen. In fachlichen und kollegialen Beratungen war es möglich, von der jeweiligen Expertise zu profitieren. Für Klient*innen hat sich gezeigt, dass durch das Mitdenken unseres Angebotes bei unseren Kooperationspartner*innen hilfreiche Synergien entstehen konnten. Beratungsprozesse kamen dadurch zustande und Betroffene haben Unterstützung erhalten.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien und im Netz haben wir auch 2021 ausgebaut und verstetigt. Die Beratungsstelle ist nun bei Facebook und Instagram vertreten. Das Ausbauen und Pflegen dieser Kanäle benötigt deutlich mehr personelle Ressourcen als zunächst gedacht.

Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert und gepflegt. Das neue einheitliche Design und Logo unseres Öffentlichkeitsauftrittes wurde auch auf der Homepage umgesetzt. Auch der Zugang zur anonymen Onlineberatungsstelle ist nun über unsere Homepage verfügbar.

Unser Prozess der Neuentwicklung des Logos, Design und des Layouts zeigt sich in den neuen Flyern, Pflasterheftchen, Stickers, Tür- und Hausschildern und letztlich in unseren Webauftritten. Eine Designerin half uns einen einheitlichen Stil und Layout zu finden, welches unsere Arbeit und unser Selbstverständnis durch ein ansprechendes Design zum Ausdruck bringt.

Wir beteiligten uns 2021 an Aufstellern und Plakaten des Gewaltschutznetzwerkes in den Corona-Testzentren, verbunden mit der Hoffnung, von Gewalt betroffene Personen mitten in der Pandemie erreichen und unterstützen zu können.

8 Ausblick

Die Größe unseres Zuständigkeitsbereiches – der gesamte Landkreis Vorpommern-Rügen - erfordert mehr personelle Ressourcen als uns ab 2022 mit 2,3 Vollzeiteinheiten zur Verfügung stehen.

Es bleibt eine ständige Herausforderung, uns immer wieder aufs Neue damit zu arrangieren, dass wir uns aufgrund begrenzter insbesondere personeller Ressourcen nur einem Teil der Aufgaben in unserem vielfältigen Arbeitsfeld widmen können. Hier immer wieder eine sinnvolle Auswahl zu treffen, das Wichtigere und Machbare von dem Verschiebbaren und Nichtleistbaren zu unterscheiden, dabei gesund und arbeitsfähig zu bleiben und die Übersicht zu bewahren, gelingt uns nur im Team und mit Unterstützung von Supervision, Fortbildung und eigener Selbstfürsorge.

Im Jahr 2022 wollen wir unser Schutzkonzept zur Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt entwickeln und damit unsere Verantwortung für den Kinderschutz wahrnehmen. Schutzkonzepte stärken haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte und Akteure in ihrer Rolle als kompetente Ansprechpersonen, bei denen Kinder und Jugendliche Unterstützung und ein vertrauensvolles Gegenüber finden. Wenn Maßnahmen der Prävention und Intervention passgenau und mit Bedacht in den einzelnen Einrichtungen entwickelt werden, können die Spielräume von möglichen Tätern und Täterinnen eingeschränkt und die Einrichtungskultur im Sinne der Achtsamkeit verbessert werden.

Das Beratungsangebot der Onlineberatung, welches wir seit Beginn des Jahres über unsere Homepage eröffnet haben, wurde bisher zögerlich genutzt. Wir wollen die Zielgruppen mit diesem Angebot besser erreichen und weitere Strategien entwickeln.

Wir beobachten den Trend, dass vor allem Kinder und Jugendliche über ihre Smartphones immer häufiger kinder- und jugendpornografische Bilder teilen. Ihnen ist die Strafbarkeit häufig nicht bewusst, sie werden von ihren Eltern dafür nicht sensibilisiert oder leiten die pornografischen Dateien als „Mutprobe“ weiter. Wir wollen vermehrt Aktivitäten zur Prävention und Intervention für dieses Themenfeld entwickeln.

Wir danken allen Betroffenen, dass sie den Mut gefunden haben, sich an uns zu wenden. Unser Dank gilt weiterhin unseren Netzwerkpartner*innen und Kooperationspartner*innen. Wir danken dem Jugendamt des Landkreises Vorpommern-Rügen sowie dem Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung Mecklenburg-Vorpommern für die finanzielle Absicherung unserer Arbeit.

Team der M.I.S.S. Fachberatungsstelle